

Prof. Dr. Alfred Toth

Namenhomonymie bei ontischen Abbildungen

1. Zu den weiteren Besonderheiten ontischer Abbildungen, die in diesem Falle allerdings die Benennungsfunktion (die nicht mit der Bezeichnungsfunktion zu verwechseln ist, vgl. Toth 2014a-b) betrifft, gehört eine Klasse besonderer Formen von Namenhomonymie. Neben der bijektiven Abbildung

v: Name \leftrightarrow ontische Abbildung,

wie sie z.B. im folgenden ontischen Modell vorliegt



Rue d'Orchampt, Paris,

gibt es Fälle von Nicht-Bijektionen, die zudem, wie nachfolgend gezeigt wird, gradativ sind.

2.1. 1-teilige Nicht-Bijektion



Rue Durantin, Paris

2.2. 2-teilige Nicht-Bijektion



Rue Cauchois, Paris

2.3. 3-teilige Nicht-Bijektion



Rue Émile Desvaux, Paris

1-teilige Nicht-Bijektion unterscheidet sich von Bijektion also dadurch, daß eine ontische Abbildung über eine Kreuzung hinweg benennungstheoretisch fortgeführt wird. Bei 2-teiliger Nicht-Bijektion weisen zwei orthogonal zueinander stehende ontische Abbildungen die gleichen Namen auf, und im Falle von 3-teiliger Nicht-Bijektion sind es sogar drei ontische Abbildungen, nämlich die Abbildungen vor, links und rechts der durch ontische Separation erzeugten Bifurkation.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

26.4.2016